

Vaduz sichert sich in Thun den Ligaerhalt

Wenn zwei formstarke Teams aufeinandertreffen, dann fallen mehrere Tore: Thun und Vaduz trennten sich gestern gerecht mit 3:3 (3:2).

Philipp Kolb, Thun

Ein Blick auf die Formtabelle – also nur auf die letzten fünf Partien – versprach bereits vor der Affiche Thun–Vaduz ein kleines Spektakel, und das wurde es dann ja schliesslich auch. Vaduz belegte in dieser Tabelle hinter Aarau und Yverdon Rang drei (mit acht Punkten). Direkt dahinter war Thun klassiert – ebenfalls mit acht Punkten. Die bestehende Form beider Teams war das eine – gestern wollten beide Mannschaften den Sieg aber auch wegen anderer Gründe unbedingt. Thun darum, weil sie noch im Aufstiegsrennen dabei sind, und Vaduz, weil noch ein Punkt fehlte, damit man auch mathematisch den Ligaerhalt auf sicher hatte.

Ein Traumstart für die Gäste aus Vaduz

Der FC Thun feierte in dieser Woche sein 125-Jahr-Jubiläum – auch darum war das Spiel mit 5474 Fans sehr gut besucht. Die Berner Anhänger verstummten aber dann recht schnell. Bereits nach sieben Minuten hätte Cicek seine Farben in Front bringen können. Seinen Schuss sah er von Keeper Matic aber abgewehrt. Der Berner Schlussmann hatte weitere sieben Minuten später dann aber keine Chance. Cicek zirkelte einen Freistoss nämlich derart schön unter die rechte obere Torecke, dass er für die Präzision sogar noch die Hilfe des Innenpostens benötigte. Ein herrlicher Freistosstreffer, der beflügelte, denn drei Minuten später jubelte Vaduz erneut. Wiederum war Cicek hellwach und schritt bei einem Abwehrfehler der Thuner blitzschnell ein. Sein Pass zu Hasler gelang weiter zu Djokic, der zum 2:0 traf. Thun wurde nun dank dem lauten Publi-



Cicek zirkelt einen Freistoss millimetergenau ins Tor (15.). Er trifft via Innenposten knapp unter der oberen rechten Torecke.

Bild: pd

kum wachgerüttelt und reagierte. Matoshi hatte nach 25 Minuten den Anschlussstreffer auf dem Fuss, die Rechnung aber ohne Benjamin Büchel gemacht. Der Vaduzer Tim Väyrynen erzielte das Eigentor unglücklich im Kopfballduell mit Thuns Wyssen. Dies war dann der Start der Thuner Aufholjagd. Innert elf Minuten drehten die Berner Oberländer das Spiel komplett. In Minute 28 musste Fehr nach einem Castroman-Schuss auf der Linie retten. Dann traf Matoshi

in der 30. Minute zum 2:2-Ausgleich und in der 37. Minute hämmerte Bertone einen Weitschuss millimetergenau in die rechte untere Torecke. Thun führte nun und Vaduz konnte sich bis zur Pause glücklicherweise wieder fangen.

Rastoder bringt Gefahr – Sutter mit Matchball

Fünf Tore in Hälfte eins – das versprach viel für den zweiten Durchgang – doch die beiden Teams wurden ungefährlicher. Thun erzielte durch Kyeremateng einen weiteren herrlichen Treffer mittels Fallrückzieher – doch der zählte wegen Abseits nicht. Und Vaduz? Stockklasa brachte mit Sasere, Rastoder

und Sutter drei Offensivkräfte von der Bank. Vor allem Rastoder war ein grosser Gewinn, und ihm war in der 76. Minute nach einem Eckball auch der Ausgleichstreffer vergönnt. Und dann war da noch Manuel Sutter. In der 90. Minute hätte er alles klar machen müssen. Er verzog aber alleine aufs Tor ziehend.

Das 3:3 ist aufgrund des Gezeigten aber ein verdientes Resultat, das dem FCV den Ligaerhalt sichert, dem FC Thun aber nicht wirklich viel hilft. Sie wollten den Anschluss an die Spitze schaffen, um weiter hoffen zu können. Nun braucht es im Berner Oberland ein kleines Wunder in den letzten vier Par-

tien. Trainer Stockklasa war mit dem Gezeigten zufrieden: «Ein Kompliment ans Team, obwohl wir in der zweiten Hälfte der ersten Halbzeit nicht gut spielen und die Positionen nicht gehalten haben. In der Pause haben wir das dann aber korrigiert und am Schluss waren wir dem Sieg dann sogar näher.» Viel ändern will der FCV-Trainer für die letzten vier Partien nicht – auch wenn es jetzt eigentlich um nichts mehr geht. Auch will er nicht bereits mit Blick auf die neue Saison aufstellen. Das heisst: Auch Spieler, deren Verträge auslaufen, kommen, sofern die Leistung stimmt, zum Zug. «Wir wollen noch möglichst viele Punkte holen, und

mit dem Cupfinale haben wir noch ein sehr wichtiges Saisonziel vor uns», so Stockklasa.

Die Bewertung

Der Stärkste: Tunahan Cicek **Starke Leistung:** Benjamin Büchel, Nicolas Hasler, Fabio Fehr, Elmin Rastoder. **Gute Leistung:** Dejan Djokic, Cédric Gasser, Lars Traber, Gabriel Isik, Kristijan Dobras **Durchschnittliche Leistung:** Ryan Fosso, Dario Ulrich, Franklin Sasere, Manuel Sutter, Tim Väyrynen. **Schwache Leistung:** – **Kurzzeinsatz:** Simon Lüchinger.

Thun – Vaduz 3:3 (3:2)

Stockhorn Arena, Thun. 5474 Zuschauer. **Schiedsrichter:** Stefan Horisberger assistiert von Jan Köbeli und Nicolas Morf. **Vierter Offizieller:** Mujo Dedukic. **Thun:** Matic; Dähler (71. Lüchinger), Sutter, Wyssen, Hefti; Bares; Castroman (78. Dos Santos), Bertone; Matoshi (71. Roth); Kyeremateng (78. Ndongo), Oberlin (83. Dzonlagic). **Vaduz:** Büchel; Gasser, Isik, Traber, Fehr; Hasler (73. Sutter), Fosso (59. Ulrich), Dobras, Djokic (59. Rastoder); Cicek (93. Lüchinger); Väyrynen (59. Sasere). **Tore:** 15. 0:1 Tunahan Cicek. 17. 0:2 Dejan Djokic. 26. 1:2 (ET) Tim Väyrynen. 30. 2:2 Valmir Matoshi. 37. 3:2 Leonardo Bertone. 76. 3:3 Elmin Rastoder. **Bemerkungen:** Gelbe Karte gegen Hasler (41. Foul), Bares (54. Foul), Isik (89. Foul), Dos Santos (89. Foul). Vaduz ohne Iodice, Rahimi und Wieser (alle verletzt) sowie Goelzer, Omerovic, Hadzi, Foser und Pepsi (alle nicht im Aufgebot). Thun ohne Asani (gesperrt) sowie Bamert, Hirzel, Vasic, Schmidt und Rüdlin (alle verletzt) und Stucki, Loosli (nicht im Aufgebot).

Fussball

Challenge League, 32. Runde

Stade Lausanne – Xamax	2:0
Schaffhausen – Bellinzona	2:1
Yverdon – Lausanne	1:0
Aarau – Wil	0:0
Thun – Vaduz	3:3

1. Yverdon	32	18	5	9	59:48	59
2. Wil	32	15	8	9	58:45	53
3. Lausanne	32	15	8	9	49:37	53
4. Stade Lausanne	32	14	8	10	54:48	50
5. Aarau	32	13	10	9	57:54	49
6. Thun	32	12	12	8	57:45	48
7. Schaffhausen	32	11	7	14	45:50	40
8. Vaduz	32	6	15	11	46:50	33
9. Bellinzona	32	9	4	19	32:60	31
10. Xamax	32	3	11	18	36:56	20

Erste Wettkampferfahrung mit neuem Punktesystem

Liechtensteins Synchronschwimmerinnen belegen bei ihrem Saisonstart (Weltcup in Montpellier) den 15. und 20. Rang.

Das erste Turnier des Jahres dient immer zur Standortbestimmung. Beim Weltcup in Montpellier galt dies für Liechtensteins Artistic-Swimming-Duett jedoch mehr denn je, denn erstmals kam ein neues Punktesystem zur Anwendung. Dessen Intention: Eine wissenschaftlicheres und mathematischeres Vorgehen in Form von einer begrenzten Anzahl an Elementen und klar definierten Schwierigkeitsgraden soll für objektivere Resultate sorgen.

«Es ist für alle neu und gewöhnungsbedürftig, deshalb konnten wir uns vorab keine Ziele setzen», erklärt Nadina Klausser. Aus gesundheitlichen Gründen reiste sie dieses Mal nicht als Athletin, sondern «nur» als Teammanagerin mit nach Frankreich. Sie ist von den Änderungen noch nicht überzeugt: «Vielleicht wird die Bewertung dadurch fairer, aber es geht auch ein bisschen die künstlerische Kreativität verloren. Alle



Liechtensteins Artistic-Swimming-Duett nahm vergangenes Wochenende am Weltcup in Montpellier teil (v. l.): Nadina Klausser, Leila Marxer, Noemi Büchel und Chiara Carmignato (Trainerin).

Bild: zvg

müssen jetzt halt dasselbe machen und die Rangliste sieht komplett anders als davor aus.»

Formfehler sorgt für Punkteabzug

Bei den Wettkämpfen am Wochenende vertraten Leila Marxer aus Mauren sowie Noemi Büchel aus Schellenberg das Liechtensteiner Duett. In der technischen Disziplin belegten sie am Freitag den 20. Rang von 25 Duetten und am Samstag in der freien Disziplin den 15. Rang von 23 Duetten.

«Mit der Leistung sind wir sehr zufrieden. Etwas ärgerlich ist, dass wir wegen falscher Deklarationen auf der Coach Card einige Abzüge erhalten haben. Dadurch sind wir ungefähr fünf Positionen nach hinten gerückt», berichtet Nadina Klausser. Bei der angesprochenen Coach Card, die vor dem Wettkampf eingereicht werden muss, handelt es sich ebenfalls um ein neues Element der Re-

geländerung, mit dem sich die Schwimmerin und die italienische Trainerin Chiara Carmignato erst noch zurechtfinden müssen. Die 18-jährige Balznerin sieht das Positive: «Durch den Fehler, den wir gemacht haben, wissen wir jetzt, worauf wir bei den nächsten Wettkämpfen achten müssen.»

Die Höhepunkte dieses Jahres für Liechtensteins Synchronschwimmerinnen werden die Europameisterschaft in Osowiecim (Polen, 21. bis 25. Juni), die Weltmeisterschaft in Fukuoka (Japan, 14. bis 30. Juli) und die Junioren-EM in Funchal (Portugal, 2. bis 6. August) sein. Der Auftritt in Montpellier war der Startschuss zur Qualifikation für Paris. Nach ihren Vorbildern Lara Mechnig und Marluce Schierscher (2021 in Tokio) möchten sie das zweite Liechtensteiner Artistic-Swimming-Duett sein, das an den Olympischen Sommerspielen teilnimmt. (gk)